



Bibliographische Daten

Titel: Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Cent. IV, 36
Signatur: Cent. IV, 36

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

habent noch in nyme gedienent die selben swer tot sind. Wom der ewig got wint swerlicher erzürnet da sem wurdige muter entriet wint den da er selber entriet wint. Als wir vil lesen dar umb sol dem mensich so hohe nyme komen er soll der wurdigen magt alle tag ymmer etwas zelobe tun. Bider sie got selber so vil geeret hat vnd gelobt über all creaturen wie maria vater vnd muter meren het der junger. Ich schaz es wol billich. Wan die edel magt niemant nach ir wurdikeit kan geloben noch in gedienen. Du sag mir fürbas wie sie sich hielt indisem gepot. Vnd wie sich dar um haltent die liebsten freünd gotes. der meister du solt wissen das die edel magt von natur geneigt was zu irem vater vnd zu irer muter aber doch also zehant als sie sibem jar alt wart do ward sie inden gewalt der priester

gegeben Als Bine Epiphanij schreibet. Wan die priester des tempels namen zwelff Junckfrawen von edeler gepurt die bei dem tempel wonten. Vnd machten mit neen vnd mit andern dingen das zu dem tempel gehört. Vnd wann sie dreyzehen jar alt wurden do gemahelt man sie manien der zwelff Junckfrawen die von fürsten vnd priestern geschlecht waren dar was die edel magt eine. Vnd wart ir sunderlich enpfollen das sie mit gold solt neen. Vnd purpurem gewant. Vnd kostper gezierd da mit die heilikeit vordracht wart. Aber die andern Junckfrawen machten leinem vnd des gleichen vnd wusthe die veslein vnd die kleider die entsaubert waren. Vnd wan die edel magt mit kostpern dingern umbgieng da von hießen sie sie die künigen. Dis sag